

-Jalf Elm (Hrsg.), Europäische Identität: Paradigmen und Methodenfragen, Baden-Baden 2002, ... Seiten (Schriften des Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Band 43)

Im Spannungsfeld von Globalisierung und ihren Erfordernissen auf der einen Seite und Nationalismus und Regionalismus mit tiefverwurzelten Konfliktpotentialen auf der anderen Seite sucht Europa nach einem Weg, die Vielheit von Staaten und Interessen zu einer Einheit zusammenzuführen. Wie der zukünftige Weg zu welcher Gestalt Europas und entsprechender europäischer Identität aussieht, ist noch nicht entschieden. Um so wichtiger ist die kritische Untersuchung der Leitbilder und Paradigmen europäischer Identität, der dabei verwendeten Methoden, Kategorien und Implikationen.

Was kann europäische Identität über europäischen Gleichschritt in der Wirtschafts- und Währungsunion sowie über eine gemeinsame Sicherheitspolitik hinaus ausmachen? Europa kann nicht auf eine einheitliche, in sich homogene Substanz zurückgreifen; dafür herrscht eine zu große Pluralität, zudem würde man der geschichtlichen Offenheit nicht gerecht. Europa darf sich freilich auch nicht im Extrem reiner Konstruktionen verlieren, würden auf diese Weise doch die unterschiedlichen Bindungen unterschlagen, damit die Zustimmung- und Akzeptanzmöglichkeiten von Seiten der Bevölkerung preisgegeben. Inwieweit können also welche gelebten kulturellen Traditionen in welche europäische Identität überführt werden und inwieweit sind neue Wege zu (er)finden? Welche politischen und rechtlichen Europamodelle verdienen eine Leitbildfunktion?

Europaexperten und Kulturphilosophen aus verschiedenen Ländern und Fachrichtungen (der Geisteswissenschaften, Jurisprudenz, Philosophie, Politologie, Soziologie und Theologie) leisten mit diesem Sammelband einen Beitrag zu der wiederholt eingeforderten öffentlichen Debatte über die Grundordnung Europas. Zu ihnen gehören: Orietta Angelucci von Bogdandy (Frankfurt am Main), Rémi Brague (Paris), Walter Brandmüller (Rom), Fred Dallmayr (Notre Dame), Rolf Elberfeld (Wuppertal), Jürgen Habermas (Starnberg), Ulrich R. Haltern (Berlin), Thomas S. Hoffmann (Bonn), Romain Kirt (Luxembourg), Wilfried Loth (Essen), Hans-Jürgen Luibl (Zürich), Matthias Lutz-Bachmann (Frankfurt am Main), Andrei Marga (Cluj), Georg Mohr (Bremen), Enno Rudolph (Heidelberg).

Der Herausgeber ist als Privatdozent Lehrbeauftragter für Philosophie an der Universität Dortmund und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) an der Universität Bonn.